

Die Macht der Freibauern

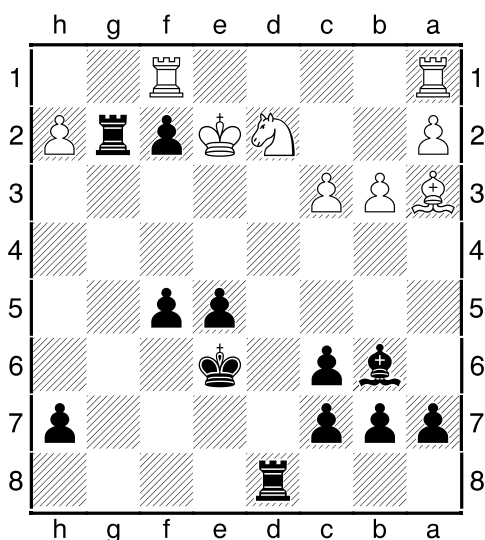
Kommentator: **Heiner von Büнау**

„Einigkeit macht stark“ heißt es in einem deutschen Sprichwort, und im Schach trifft dies im Besonderen auf die Freibauern zu.

Die Bauernlawine – Beispiel 1

Schauen wir uns einmal das folgende Diagramm an:

Gufeld – Kavalek (1962)



Eine kurze Bestandsaufnahme zeigt uns hier, dass Schwarz einen Springer für vier Bauern gegeben hat. Drei davon sind Freibauern! Materiell gesehen ist das natürlich in Ordnung, aber letztendlich muss man immer die konkrete Situation betrachten.

Hier in unserem Beispiel ist der Bauer auf f2 natürlich schon recht beeindruckend, aber auch gefährdet. Weiß droht, ihn mittels Sc4 – Sxb6 – Txf2 zu erobern und das Schicksal des Bauern ist für den Ausgang der Partie von entscheidender Bedeutung.

Während Weiß ihn also beseitigen möchte, träumt Schwarz davon, seine im Hintergrund lauernden Freibauern zum f2-Bauer aufschließen zu lassen. Dann könnte es zu einem Lawineneffekt kommen.

Schwarz entschließt sich hier zu einer radikalen Lösung, um die Existenz seines f2-Bauern zu sichern.

1...Txd2!

Jetzt hat Schwarz schon einen ganzen Turm für die vier Bauern investiert, aber auch den Abtausch des wichtigen Lb6 verhindert. Der wird nun weiterhin den Bauer f2 überdecken.

2.Kxd2 e4

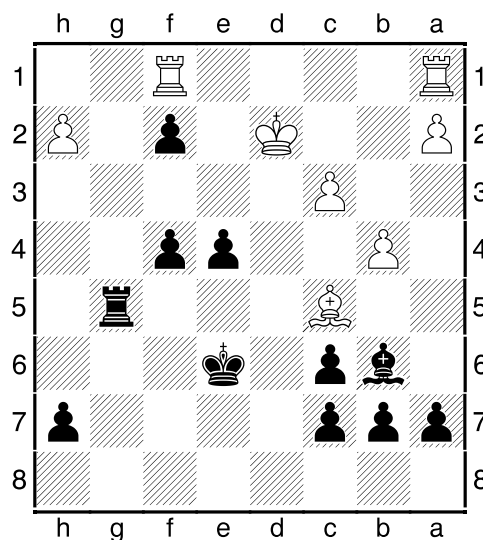
Schwarz verschwendet keine Zeit und setzt seine hinteren Freibauern gleich in Marsch.

3.Lf8

Dahinter verbirgt sich eine interessante Idee. Weiß hat seinen Traum vom Abtausch des Lb6 und Gewinn des f2-Bauern noch nicht aufgegeben und plant nun b4 nebst Lc5.

3...f4 4.b4 Tg5 5.Lc5

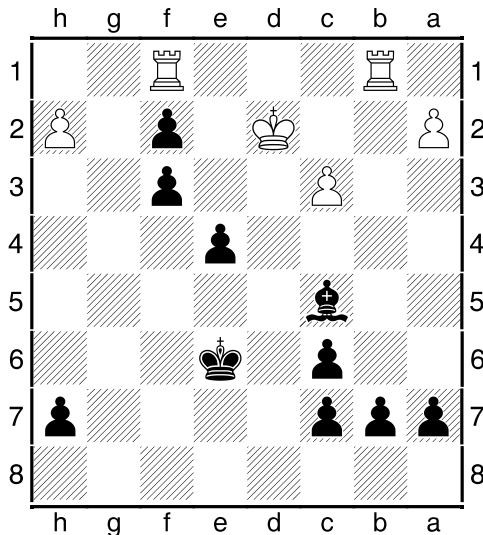
Ist der starke Lb6 nun Geschichte?



5...Txc5!

Was für eine Überraschung! Schwarz gibt lieber eine zweite Qualität, behält dafür aber den starken Läufer. Dieser wird jetzt den Zusammenschluss der Freibauern gewährleisten.

6.Tab1 f3!



Erst muss dem König das Feld e2 genommen werden, dann kann der Vorstoß e3 erfolgen. Die Bauernlawine ist dann nicht mehr zu stoppen.

7.Tb4

Weiß möchte liebend gerne eine „Qualität“ zurückgeben, doch Schwarz lehnt dankend ab. Sein Interesse besteht im Vormarsch der Freibauern, und dafür benötigt er im Moment noch seinen Läufer!

7...Kf5!

Schwarz bleibt umsichtig! Das sofortige 7...e3+ wäre überhastet gewesen, denn mit 8.Kd3 e2 (8...Lxb4 9.Kxe3!) 9.Te4+! Kf5 10.Txe2! gibt Weiß einfach einen Turm zurück, um die Bauernwalze zu zerstören.

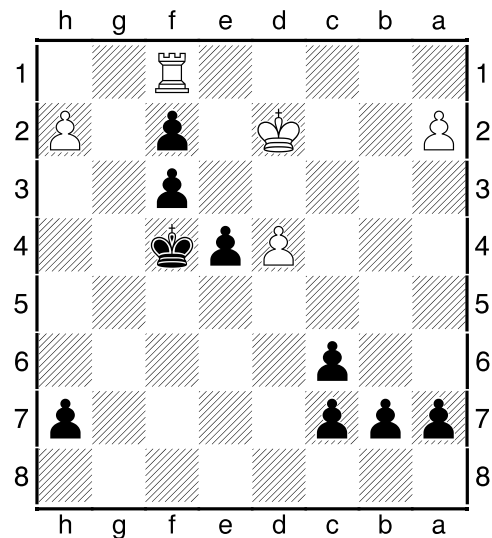
8.Td4 Lxd4!

Der Läufer wird nun nicht mehr benötigt. Die Freibauern unterstützt jetzt der König.

9.cxd4 Kf4

Nun übernimmt der König die Kontrolle über das wichtige Feld e3. Da nun 10.Txf2 an der Bauerngabel 10...e3+ scheitert und der Durchmarsch des e-Bauern nicht zu stoppen ist, gibt Weiß hier auf.

0-1

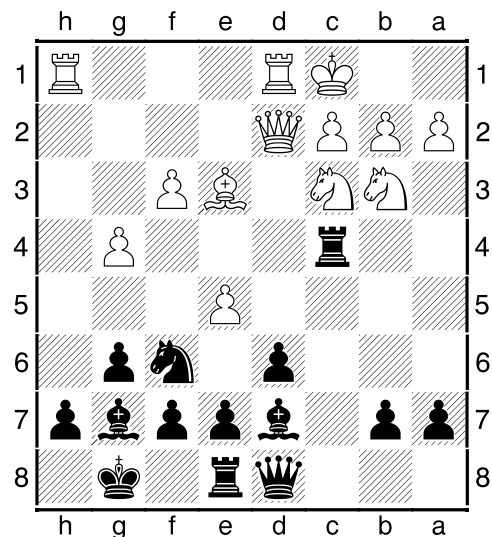


Eine gelungene Demonstration der Stärke verbundener Freibauern!

Die Bauernlawine – Beispiel 2

Hier ein weiteres Beispiel für die Macht einer „Bauernlawine“ oder „Bauernwalze“:

Westerinen – Ernst (1991)



In dieser scharfen Drachenvariante im „Sizilianer“ sieht sich Schwarz einem Problem gegenüber. Würde er jetzt mit 1...dxe5 den zweiten Bauern einkassieren (der h-Bauern ist schon ein Mehrbauer), verlöre er nach 2.g5! eine Figur (entweder den Sf6 oder den Ld7).

Da er aber ansonsten kein freies Feld für seinen Springer hat, entscheidet er sich für eine radikale Lösung.

1...Sxg4

Schwarz erhält nun einige Bauern für die Figur.

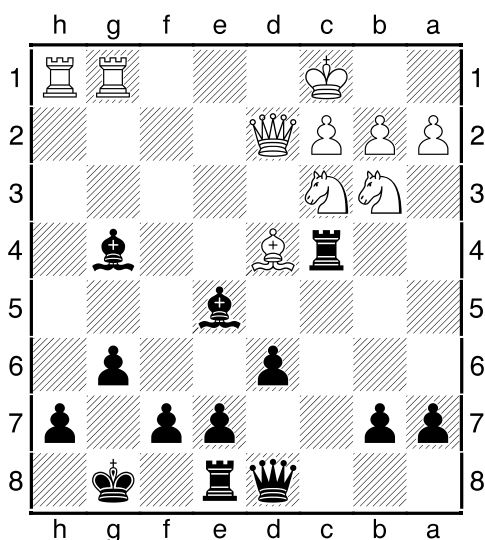
2.fxg4 Lxg4 3.Tdg1 Lxe5

Der vierte Bauer! Oft taucht hier die Frage auf: „Sind hier die Bauern oder die Figur stärker?“

Abgesehen davon, dass es natürlich immer auf die jeweilige Stellung ankommt, gilt die Faustregel: „Im Mittelspiel ist meist die Figur, im Endspiel sind eher die Bauern stärker!“

4.Ld4

Ein guter Zug. Nun droht der Abtausch des wichtigen schwarzfeldrigen „Drachenläufers“.



4...Txd4!

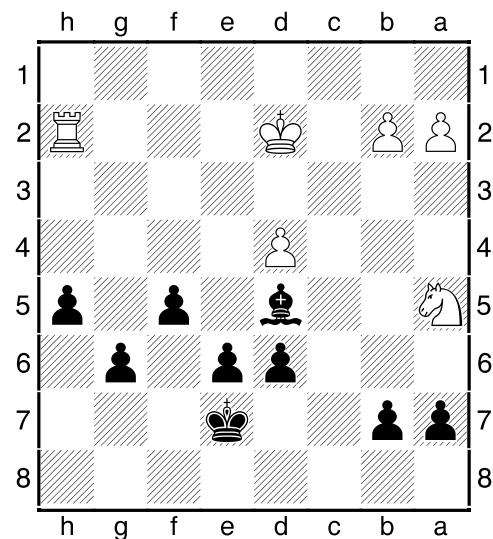
Schwarz entscheidet sich dafür, den wichtigen „Drachenläufer“ zu behalten. Angesichts der Drohung Dh6 ist das auch vonnöten:

4...Lxd4 5.Sxd4 h5 6.Dh6! und es droht das unangenehme 7.Txg4.

5.Sxd4 h5

Schwarz steht sicher am Königsflügel und 6.Dh6 kann mit 6...Lg7 beantwortet werden.

Nach einer Reihe von Abtuschen wurde folgende Stellung erreicht:



Ist es wirklich so, wie die Faustregel besagt, dass im Endspiel die Bauern normalerweise stärker sind als die Figur? Immerhin steht hier ein Turm den Bauern gegenüber!

18.Kd3 b5

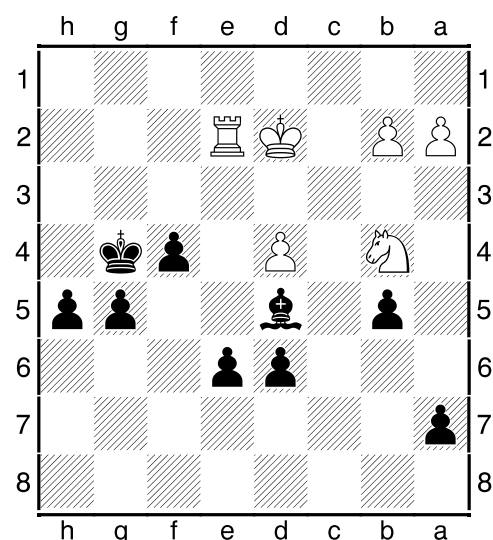
Dem Springer wird es nicht leicht gemacht, den starken Ld5 abzutauschen. Statt Sc4-e3 muss er jetzt einen weiteren Weg gehen.

19.Sb3 Kf6

Der schwarze König begibt sich schon mal zum künftigen Spielort. Er wird seine Freibauern bei ihrem Vormarsch unterstützen.

20.Sc1 f4 21.Kd2 Kf5 22.Sd3 Kg4 23.Te2 g5 24.Sb4

Jetzt endlich hat er den Läufer gestellt.



24...Kf3!

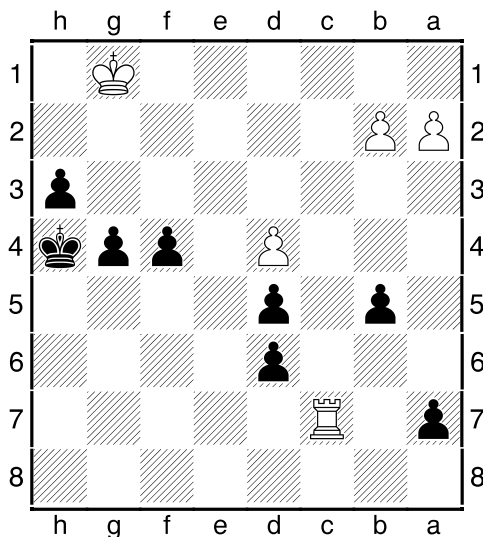
Schwarz bekümmert der Abtausch seines starken Ld5 nicht mehr. Die Freibauern im Verbund mit dem König ergeben eine realistische Siegchance.

25.Sxd5 exd5 26.Ke1!

Auch der weiße König begibt sich nun an den zukünftigen Ort des Geschehens. In der Folge kann man eine sehr sinnvolle Arbeitsteilung beobachten. Während der weiße König sich den Bauern entgegenstellt, attackiert sie der Turm von hinten.

26...h4 27.Tf2+ Kg3 28.Kf1 h3 29.Kg1 g4 30.Tc2 Kh4 31.Tc7!

Die beiden Parteien haben sich nun für die letzte entscheidende Schlacht aufgestellt. Wird sich die vom König unterstützte Bauernwalze durchsetzen oder hält die arbeitsteilige Verteidigung von König und Turm?

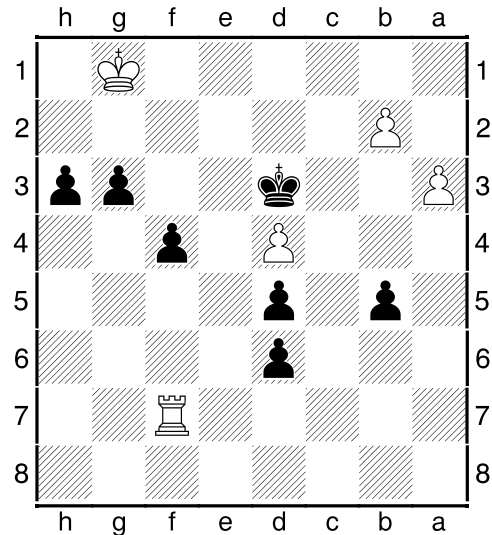


31...g3 32.Txa7 Kg4 33.Tg7+ Kf3 34.a3

Weiß versucht nun seinerseits, einen Freibauer am Damenflügel zu erzeugen. (a3 – b3 – a4).

34...Ke2 35.Te7+ Kd3 36.Tf7?!

Das ist kein Fehler, verkompliziert aber die Angelegenheit. Einfacher ist 36.b3! f3 37.a4! bxa4 38.bxa4 h2+ 39.Kh1 f2 40.Tf7 Ke2 41.Te7+ Kd2 42.Tf7. Schwarz würde die Züge wiederholen müssen. Wegen des voranstürmenden a-Bauern hat er keine Zeit, den d-Bauer zu verspeisen.



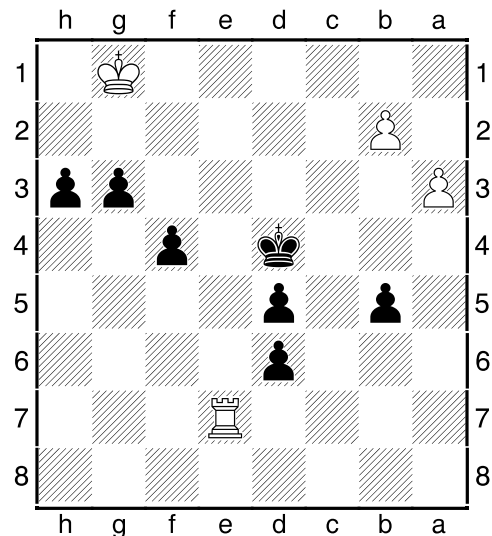
36...Ke3!

Nun droht wieder f3 und Weiß muss sein obligatorisches Schach geben.

37.Te7+

Aber jetzt kommt ein weiterer Freibauer hinzu.

37...Kxd4!



38.Tf7?

Dies erweist sich als spielentscheidender Fehler. Gemäß *Rybka* muß Weiß hier 38.Th7! spielen, um dem König das Feld g2 zu verschaffen. 38...h2+ 39.Kg2 Ke4 40.Te7+ Kf5 41.Tf7+ Ke5 42.Te7+

38...Ke3 39.Te7+ Kf3 40.Te6 h2+ 41.Kh1 Kf2